

I. Abschnitt.

1. Das Heidenthum.

Siehe, Finsterniß bedeckt das Erdreich, und Dunkel die Völker! Jes. 60, 2.

Es war eine Zeit, da die ganze Erde noch wüßt und leer und finster war, und alles Leben in ihr noch wie schlummernd und gebunden lag. Da sprach Gott: Es werde Licht! — und durch dieses Machtwort der allmächtigen Liebe ward es hell auf Erden, und fröhlich und lieblich begann das Leben, im Anschauen dieses Lichtes, sich zu entfalten. Da ging auch der Mensch von Gottes Hand gebildet hervor, mit dem Leib aus Erde, mit dem Geist aus Gottes Odem, Krone und König der Schöpfung zugleich, das wandelnde Ebenbild Gottes, d. h. der Liebe, denn Gott ist die Liebe. Selig war der Mensch, dieweil er heilig war, und Friede und Freude erfüllte und umgab ihn, weil er in der Gemeinschaft mit Gott stand. Es geschah aber, daß er betrogen ward durch den Mörder von Anfang, welches ist der Teufel, und der Lüge glaubte, die den Hochmuth in ihm weckte, daß er wollte sein wie Gott. Und als er nun Gottes Gebot übertreten, da ward er entkleidet von seiner Herrlichkeit, denn das Band der Vollkommenheit, der Liebe, die ihn mit Gott verband, war durch die Sünde des Mißtrauens und des Ungehorsams zerrissen — denn nur durch Wahrheit und Vertrauen wird Liebe genährt — und obwohl der Mensch alsbald erkennen mußte, wie er be-